

## **Kriterien zur Gestaltung der Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft – veranschaulicht an Projektbeispielen**

### **Präambel**

Die Facharbeitsgruppe „Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft“, die sich Ende 2017 aufgrund eines Beschlusses des GVG-Ausschusses Gesundheit und Pflege konstituierte, verfolgt das erklärte Ziel, konkrete Projekte aus dem ländlichen Raum sowie die Zusammenarbeit von Sektoren, Strukturen und Professionen zu betrachten, die für die Erhaltung der Autonomie und Lebensqualität älterer Menschen zwingend notwendig sind.

Im Frühjahr 2020 legte die GVG-Facharbeitsgruppe „Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft“ einen viel beachteten Bericht vor, der in der GVG-Reihe „Positionen“ publiziert wurde. Die Autorinnen und Autoren des Papiers kommen unter anderem zu dem Ergebnis, dass gute und nachhaltige Best-practice-Beispiele von und in Kommunen publiziert werden müssen, um sie einer an konstruktiver Nachahmung interessierten kommunalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Jetzt wird entsprechend „nachgelegt“: An ausgewählten Projektbeispielen werden Kriterien veranschaulicht, die für die Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft von hoher Bedeutung sind.

Neben den Inhalten, die in diesem Kriterienpapier benannt werden, ist besonders der Zusammenschluss der heterogenen Trägerschaft bemerkenswert. Die in der GVG zusammengeschlossenen Systemakteure haben sich – traditionell dem Konsensprinzip verpflichtet – auf eine Auswahl bestehender Projekte verständigt, die für eine älter werdende Gesellschaft beispielhaft sein können, diese analysiert und in die jetzt vorliegende Übersicht integriert.

## **Persönliches Engagement**

### [Demenzfreundliche Kommune Mittelfranken](#)

Persönliches Engagement vor Ort ist das wichtigste Erfolgskriterium. Das Projekt „Demenzfreundliche Kommune Mittelfranken“ in Langenfeld hat maßgeblich der ehrenamtliche Bürgermeister vorangetrieben. Die Herausforderungen „Demographie, Gesundheitsvorsorge, Pflege, Nahversorgung und Leerstandsmanagement“ wurden in mehreren Schritten mit engagierten Ehrenamtlichen angegangen. Mit größeren Strukturen geht ein Verlust des ehrenamtlichen Engagements einher.

### [Solimed Solingen](#)

Die Vernetzung von über 70 Praxen und 3 Krankenhäusern in Solingen basiert auf dem hohen persönlichen Engagement der Beteiligten. Statt einer oder weniger engagierter Einzelpersonen ist in solimed jede beteiligte Praxis engagiert.

## **Lokale Zusammenarbeit zwischen professionellen und ehrenamtlichen Akteuren und Angehörigen**

### [„Hand in Hand im Bördeland“ Hohenhameln](#)

Im Projekt „Hand in Hand im Bördeland“ werden hilfsbedürftigen Menschen ab 75 Jahren gegen eine kleine Gebühr beispielsweise ehrenamtliche organisierte Fahrdienste, Hilfe beim Einkauf und Gartenarbeit angeboten. Sichergestellt ist, dass diese Dienste nicht in Konkurrenz zu gewerblichen Angeboten stehen.

### [Demenzfreundliche Kommune Mittelfranken](#)

In Langenfeld bildete ehrenamtliches Engagement die Basis für die Ansiedlung einer professionellen Tagespflege in einem Wohnprojekt. Die Tagespflege ist eine erhebliche Entlastung für die Angehörigen von Pflegebedürftigen.

### [NetzWerkGesundAktiv](#)

Das NetzWerkGesundAktiv in Hamburg wird aus Mitteln des Innovationsfonds getragen und von vier Krankenkassen umgesetzt. Das Netzwerk übernimmt eine koordinierende Funktion nach individuellen Bedürfnissen. Zentraler Bestandteil der Koordination ist ein Tablet mit der vorinstallierten Software PAUL (Persönlicher Assistent für Unterstütztes Leben), die speziell für ältere Menschen entwickelt wurde. PAUL ermöglicht u.a. soziale Teilhabe, indem Nutzer mit Angehörigen, Bekannten oder anderen Nutzern kommunizieren können sowie technikunterstütztes Wohnen und hat eine Unterhaltungsfunktion.

Entwickelt werden sollen darüber hinaus eine Funktion zur Videosprechstunde mit Ärztinnen und Ärzten sowie die Organisation haushaltsnaher Dienstleistungen.

### [Bewegung gegen das Vergessen](#)

Das Projekt Bewegung gegen das Vergessen im Schwalm-Eder Kreis und angrenzenden Landkreisen wird von der Alzheimer Gesellschaft Schwalm-Eder und ihren regionalen Kooperationspartnern aus dem Bereich Gesundheit und Pflege wie beispielsweise compass getragen.

Es fördert körperliche Aktivität und soziale Einbindung durch den Austausch lokaler Übungsleiter von Sportvereinen, Ehrenamtlichen und Angehörigen. Ziel des Projekts ist die präventive Vorbeugung von Demenz. Es wurde anfänglich aus Preisgeldern und nun mit Spenden finanziert.

## Sektorübergreifende Zusammenarbeit/Vernetzung

### [GerNe](#)

Das Projekt GerNe ist ein e-Health basiertes, sektorenübergreifendes Netzwerk zur geriatrischen Versorgung. Drei geriatrische Fachkliniken und niedergelassene Hausärzte in Rheinland-Pfalz verfolgen das Ziel, über eine elektronische Fallakte die Schnittstellenproblematik zwischen stationärer und ambulanter Versorgung zu überwinden. GerNe ist ein Projekt des Innovationsfonds.

### [RubiN](#)

RubiN (Regional ununterbrochen betreut im Netz) ist ein Projekt des Innovationsfonds in acht Modellregionen unter Konsortialführung einer Krankenkasse, das KVen, Ärztekammern und geriatrische Fachgesellschaften einbindet. Ziel ist ein möglichst langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Dazu erfassen geriatrisch und telemedizinisch ausgebildete Care- und Casemanager die Bedürfnisse über 70-jähriger und übernehmen die Koordination eines sektorübergreifenden Care und Case Managements zwischen Haus- und Fachärzten und geriatrischen Spezialisten.

## Patientenorientierte interprofessionelle Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsberufe

### [AGnES, MOPRA, VerAH, EVA, HELVER, NäPA, P.A.](#)

In Gegenden mit unzureichender hausärztlicher Versorgung haben sich e-Health-gestützte Gemeindegewestermodele entwickelt, um Versorgung sicherzustellen sowie Ärztinnen und Ärzte zu entlasten.

### [DemStepCare](#)

Das Innovationsfondsprojekt der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz wird von der Rheinhessen Fachklinik Alzey, gesetzlichen Krankenkassen und Forschungseinrichtungen durchgeführt und will die medizinische Basisversorgung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige unterstützen. Der Ansatz erfolgt über Case-Manager, die die Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Fachärzten und Kliniken koordinieren. Ziele sind die bessere medizinische Versorgung dementer Menschen, der Abbau von Fehlversorgung und die Entlastung von Hausärzten und Angehörigen. Der Einsatz der KI muss dabei den gesellschaftlichen und ethischen Anforderungen genügen.

## Optimaler Ressourceneinsatz aus Fachkräften, Ehrenamt/Angehörigen, digitalen Technologien. Geld

### [Virtuelles Betreutes Wohnen Berlin](#)

Mit Hilfe digitaler Technologien (Hausnotrufsystem mit Sturzerkennung, Sensorsystemen zur Erfassung und Früherkennung von gesundheitlichen Risiken) und den Einsatz von Quartiersassistenten werden ältere Bewohner präventiv betreut. Die Quartiersassistenten koordinieren darüber hinaus notwendige ärztliche und pflegerische Behandlungen und den Einsatz ehrenamtlicher Helfer. Ziel ist eine selbstbestimmte Lebensweise im eigenen Zuhause so lange wie möglich zu erhalten. Virtuelles Betreutes Wohnen Berlin ist ein Projekt des Innovationsfonds und wird von mehreren Krankenkassen, der Charité, einer Wohnungsbaugesellschaft, einer Personenbetreuung und einem Unternehmen getragen.

## **Bottom-up-Ansätze zur Steigerung der Akzeptanz**

### [Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg \(FAPIQ\)](#)

FAPIQ geht von der Prämisse aus, dass nur Initiativen, die von Akteuren vor Ort geleitet werden, vor Ort auch die nötige Akzeptanz finden. FAPIQ stellt einen unterstützenden und beratenden Rahmen zur Verfügung. Die Durchführung konkreter Projekte muss von lokalen Akteuren getragen werden.

## **Bewahrung und Vernetzung bestehender Strukturen**

### [Solimed Solingen](#)

Solimed vernetzt Hausärzte, Fachärzte und Kliniken in Solingen. Der Erfolg der Vernetzung ist dadurch gewährleistet, dass die beteiligten Praxen und Kliniken auf ihr IT System zurückgreifen können und keine neue Struktur geschaffen wurde.

## **Bereitstellung guter Infrastruktur und Gewährleistung der Daseinsvorsorge**

### [„Odenwald Allianz“ Amorbach](#)

In der „Odenwald Allianz“ haben sich mehrere Kommunen zur Bereitstellung einer guten Infrastruktur zusammengeschlossen. Gute Infrastruktur umfasst in der Odenwald-Allianz das Vorhandensein von Schulen, Bildung, Arbeitsplätzen, Schwimmbad, Naherholung, barrierefreiem Stadtausbau und Praxen. Der Erhalt der Infrastruktur bildet die Voraussetzung dafür, dass Ärzte und medizinisches Personal attraktive Rahmenbedingungen vorfinden und sich in Amorbach bzw. innerhalb der Odenwald-Allianz niederlassen.

## **Klare Zuständigkeiten zwischen unterschiedlichen staatlichen Ebenen oder Sektoren zur Schaffung von Verlässlichkeit und Erleichterung von Nachahmung**

### [Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg \(FAPIQ\)](#)

FAPIQ ist vom Land Brandenburg eingerichtet und unterstützt Kommunen darin, Hilfs- und Pflegeprojekte zu initiieren und den Handlungsspielraum von Kommunen zu stärken. Kommunen sollen durch FAPIQ zur Übernahme von Verantwortung motiviert werden. Das Land stellt einen unterstützenden Rahmen und Beratung zur Verfügung während die Kommunen die Durchführung übernehmen.

### [Solimed Solingen](#)

Solimed umfasst 70 Gesellschafter und drei Krankenhäuser, die sektorübergreifend zusammenarbeiten. Klare Absprachen und Qualitätsstandards an die Zusammenarbeit sind die Basis der Vernetzung.

## Nachhaltige Finanzierung von Projekten durch stetige Einnahmequelle und/ oder Diversifizierung der Einnahmequellen

### „Hand in Hand im Bördeland“ Hohenhameln

Das Projekt „Hand in Hand im Bördeland“ zeichnet sich durch eine nachhaltige und diversifizierte Einnahmequelle aus. Einnahmen werden generiert aus Mitgliedsbeiträgen, einer Hilfe durch die Kommune, einem Anteil an der Arbeitsentschädigung für ehrenamtliche Helfer und Spenden, insbesondere durch das Sommerfest.

## Gestaltung von Förderprogrammen mit Spielraum für flexible Lösungen

⇒ Konkrete Beispiele, die diesen Aspekt beleuchten, liegen uns derzeit nicht vor.

## Ermittlung von Bedarfsplanung

### Bad Berleburg

Ausgehend von der Überlegung, dass nicht überall jedes Maß an Versorgung gewährleistet werden kann, hat die Stadt Bad Berleburg das Konzept einer dezentralen Versorgung und Zusammenfassung von Dörfern zu Verkehrsknoten entwickelt. Das Konzept umfasst generationenübergreifende Zusammenarbeit bei Mobilität, Entlastung pflegender Angehöriger bei Demenzkranken, Schulung ehrenamtlicher Helfer und die private Betreibung von Supermärkten. Im Mittelpunkt des Konzepts steht Teilhabe, die alle Bevölkerungsgruppen umfasst.

## Gestaltung eines barrierefreien und bewegungsförderlichen Wohnumfeldes

### Barrierefreies Rödental

Die Stadt Rödental hat ein umfassendes Konzept realisiert, um Bürgerinnen und Bürgern ein aktives, selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen. U.a. wurde der öffentliche Raum barrierefrei gestaltet, Ruhebänke strategisch aufgestellt und das Stadtbuskonzept verbessert.



### Mobil-Lotsen Gera

In der Stadt Gera können mobilitätseingeschränkte Personen kostenfrei die Hilfe von 10 Mobil Lotsen in Anspruch nehmen.

### Bewegungsfördernde Pflegeeinrichtungen

Im Rahmen des Präventionsprogramms „Älter werden in Balance“ der privaten Krankenversicherung (PKV) in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) liegt ein Schwerpunkt auf der körperlichen Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeeinrichtungen. In Kleingruppen werden pflegebedürftige Ältere der (teil-)stationären Pflege professionell mit Übungen aktiviert, die auf Förderung von Kraft, Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit und Gedächtnisleistung abzielen. Finanziert wird das Projekt über Fördergelder und Versichertenbeiträge.

**An den Kriterien zur Gestaltung der Versorgung in einer älter werdenden Gesellschaft haben in alphabetischer Reihenfolge mitgewirkt:**

	Ärztekammer Nordrhein KdÖR		Arbeitgeberverband Pflege e.V.
	BDA Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V.		Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V.
	Compass private pflegeberatung GmbH		D+B Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
	dbb beamtenbund und tarifunion		Debeka Krankenversicherungsverein a.G.
	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V.		Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See KdÖR
	Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V.		DHV-Die Berufsgewerkschaft e.V.
	GKV-Spitzenverband KdÖR		Hausengel Holding AG
	MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG		Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V.
	PKV Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.		Verband der Ersatzkassen e.V.